

10 wichtige Punkte zur rechten Kindererziehung

Ahmed Isa O. Fuchs

Vorwort

Gedanken und Taten eines Menschen können aufbauend, harmonisierend, gesund machend oder zersetzend und krankheitsfördernd wirken. Besonders in der abendländischen Welt haben kranke Ideen, transportiert durch kranke Menschen ca. seit den letzten zwei Jahrhunderten künstlich den Begriff des „Generationenkonfliktes“ heraufbeschworen und genährt. Diese kranken Einbildungen haben dazu geführt, dass die Urzelle der menschlichen Gesellschaft, nämlich der Familie zersetzt wird. An Begriffe wie „Single-Dasein“, „Null-Bock-Generation“ haben wir uns längst gewöhnt, ebenso an die Statistiken der Selbstmordraten und Drogentoten und physisch kranker und vereinsamter Menschen. Allenfalls ist man gerade noch für einige Augenblicke schockiert, wenn man in den Nachrichten erfährt, dass ein 13-jähriges Kind seine Lehrerin und ca. ein Dutzend Mitschüler ermordet, und dann beklagt man den Verlust ethischer Werte in der Gesellschaft. In einigen wenigen Völkern dieser Welt kann man noch die wohltuenden Auswirkungen beobachten, wenn die Älteren ihr –vor allem zeitloses- Wissen an die Jüngeren in einem natürlichen Fluss weitergeben. Die vorliegende Broschüre weist in einigen wichtigen Punkten auf dieses Wissen hin, wie es zu erlangen und weiterzugeben ist. Der Autor Ahmed Isa Fuchs, beschäftigt sich darin vor allem mit dem elementaren Grundwissen für Kindererziehung, das den Menschen von jeher durch Propheten, Heilige und denen, die dieses Wissen praktizieren, vermittelt worden ist.

Schleiden, den
18.03.2005

Handwritten signature of Ahmed Isa Fuchs in black ink.

10 wichtige Punkte zur rechten Kindererziehung

1. Veranlagung und Erziehung
2. Selbsterziehung zur Vorbildfunktion
3. Vertrauen und Glauben als Grundlagen jeder Erziehung
4. „Gebet so wird euch gegeben!“
5. Zeit geben, um Zeit zu gewinnen.
6. Das Notwendige und das Nächstliegende
7. Das Glashauss-Prinzip
8. Über gutes Benehmen, Respekt und Hierarchie
9. Strenge-Milde. Das richtige Maß in der Erziehung
10. Das richtige Umfeld für die Entwicklung des Kindes



Bismillah irrahmani irrahim
Im Namen Allahs des Allerbarmers des Barmherzigen

EINLEITUNG

Wir leben in einer Zeit, in der Religion, die göttlichen Regeln, Spiritualität und Moral immer weniger Bedeutung finden. Absolute Freiheit, auch in der Erziehung, wird proklamiert. Es wird dabei nicht erkannt, dass diese Freiheit dazu führt, dass der Mensch Gefangener seiner Triebe, seines Egos wird. Manche Menschen handeln als Folge dessen schlimmer als Tiere. Das Tier handelt naturgegeben instinktiv, und dieses Handeln ist nicht als gut und böse zu beurteilen. Wenn der Mensch jedoch seinen Verstand und seine Intelligenz benutzt, um seinem Trieb zu dienen, ist er gefährlicher und grausamer als ein Tier.

In unserer Zeit wird stets von Menschenrechten gesprochen, aber nicht von Menschenpflichten. Und das Eine geht nicht ohne das Andere.

„Wir erschufen alles paarweise,“ steht im heiligen Quran. In allen von Gott geoffenbarten Religionen werden uns durch die Propheten und nach ihnen durch die Heiligen Regeln (Gebote und Verbote) gelehrt und vorgelebt, die dafür sorgen, dass wir in dieser Gesellschaft auf Erden in Glück und Zufriedenheit miteinander leben können. Außerdem ist mit dem Einhalten dieser Regeln garantiert, dass die Seele nach dem Tode einen glückvollen und lichtvollen Zustand erreicht.

Wenn der Mensch sich jedoch entgegen diesen Regeln eigene Gesetze aufgrund von Philosophien und Ideologien macht, heißt das, dass Schwierigkeiten, Katastrophen und Kriege die Folge sind. „die Ungläubigen, sie haben die Natur verändert.“ heißt es im Quran. Dies lässt sich überall in der Natur beobachten. Der Begriff „Fortschritt“ heißt nichts anderes, als dass wir uns von unserem göttlichen Auftrag, von der perfekten Schöpfung, vom eigentlichen Menschsein entfernen und mit immer weiterem Fortschreiten eine Schwierigkeit oder

sogar Katastrophe an die andere reihen.

In dieser Zeit mit all ihren gefährlichen egoistischen, sexistischen und materialistischen Einflüssen wird es immer schwieriger, Kinder vor diesen zu bewahren und sie zu bewussten Menschen zu erziehen, die erkennen, dass das Glück, die Zufriedenheit sowie das seelische und physische Gleichgewicht des einzelnen Menschen und der ganzen menschlichen Gesellschaft im rechten Verständnis über den Sinn der göttlichen Gebote liegt. Umso mehr ist es notwendig, dass Erziehende einen Bewusstmachungsprozess in Bewegung setzen, um diesen Einflüssen entgegen wirken zu können.

Die folgenden zehn Punkte zur Kindererziehung sollen dabei helfen, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Sie können keine Patentrezepte für bestimmte Situationen in der Erziehung sein, aber ein Leifaden, eine Richtschnur für notwendige Bewusstmachung und für richtige Verhaltensweisen.

Als Familienvater mit eigener Erfahrung im Umgang mit Kindern und Enkelkindern, sowie aufgrund meiner gestalttherapeutischen Ausbildung und Erfahrung und meiner längeren Lehrtätigkeit in der Erwachsenenbildung, schreibe ich diese Gedanken (inshaallah) nicht ohne Sachkenntnisse auf. Wichtig jedoch sind dabei die vielen, vielen Hinweise, die wir durch den Quran, die Hadithe (Aussprüche des Propheten sas.), durch sein Vorbild und durch die Auliyas (der rechtgeleiteten spirituellen Meister) erhalten haben. Letztere sind immer in ihrer Zeit die Vorbilder und Meister der Erziehung gewesen, weil sie sich in jeder Hinsicht an die Sunnah gehalten haben, und dies bis heute.

Eine zentrale Aussage eines lebenden Gelehrten für Verhaltensweisen von gläubigen Menschen, die auch für gute Erziehung wesentlich ist, lautet: " Islam ist Ordnung und Sauberkeit. „ Dies gilt auf allen Ebenen, physisch, psychisch und spirituell, innerlich und äußerlich. Das vollendete, perfekte Instrument dazu, dies zu erreichen, liefert uns bis in die

heutige Zeit der Islam durch den Propheten ssa. , der von Allah gesandt wurde, um die Menschen rechtzuleiten, ihren Charakter zu vervollständigen, und durch diejenigen, die die Wahrhaften sind, rechtgeleitet, weil sie ihr Ego überwunden haben. Sie folgen dem Vorbild des Propheten sas. , sind selbst leuchtende Vorbilder, wodurch ihnen Vertrauen entgegengebracht werden kann. Auf sie müssen wir hören und ihnen gehorchen und folgen, wie es im Quran immer wieder von uns gefordert wird: Folget denen, die rechtgeleitet sind und die keinen Lohn von euch verlangen! - Gehorchet Allah und seinem Gesandten und denen, die Befehlsgewalt über euch haben! - Folget dem, der sich in Reue zu mir wendet! (Der seine Fehler bereut hat und nun den rechten Weg geht). Jeder Erziehende erwirbt Vertrauen, je mehr er sein eigenes Ego reduziert, denn darauf liegt der Segen.

Durch vielfältige Alltagsbeobachtungen bei Eltern und Kindern habe ich den Anstoß erhalten, diese zehn Punkte zur Erziehung niederzuschreiben. Ich bitte Allah um seinen Segen und um den Segen unseres geliebten Propheten Mohammed, Friede sei auf ihm, und den Rechtgeleiteten, den Sadiqin, die keinen Lohn von uns verlangen, weil sie wahre Diener Allahs sind. Oder glaubt jemand, der nicht sein Ego im Zaum hat, dass er die Stufe der Heiligkeit, der Ganzheit (heil= ganz= vollkommene Hingabe an Allah) erreicht hat und somit den vollen Segen für sein Denken, Reden, Handeln bekommt, dass ihm volles Vertrauen entgegengebracht werden kann? ! Dies wird umso schwieriger, je mehr die Kinder in zunehmenden Alter ihren kritischen Verstand benutzen können.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN !

Ahmed Isa Otto Fuchs

1. VERANLAGUNG UND ERZIEHUNG

Gott, unser Schöpfer, hat den Menschen mit den unterschiedlichsten Erbanlagen, Fähigkeiten und Talenten körperlicher, geistiger und spiritueller Art ausgestattet, so dass es für jede notwendige Aufgabe im menschlichen Zusammenwirken Menschen gibt, die diese vielfältigen Aufgaben erfüllen können, von den einfachsten manuellen Verrichtungen bis zu hochgeistigen Leistungen oder spirituellen Aufgaben. Und alle diese Aufgaben sind für die Gesellschaft von Wichtigkeit.

Im gesamten Kosmos und in unserer Natur auf diesem Planeten hat jedes Atom, jede Zelle, jede Pflanze, jedes Tier, ja jeder Stein oder Berg oder jedes Tal und jedes Gewässer seine wichtige Bedeutung und unterschiedliche Funktion. Und auch unter den Menschen sind Mann und Frau nicht gleich erschaffen. Sie haben unterschiedliche biologische Ausstattung und dadurch auch andere emotionale Ausrichtung, um die von Gott gegebenen Aufgaben zu erfüllen. Dass die Frau aber nicht gleich dem Manne ist, heißt nicht, dass sie nicht gleichwertig ist. Alles in Gottes Schöpfung hat seine Form, seine Aufgabe, seinen Wert und Nutzen und seinen Respekt, ja sogar seine Liebe verdient. Dies gilt es in jeder Form von Erziehung zu akzeptieren und zu berücksichtigen, um bestimmte Fähigkeiten zu fördern und keine falschen Erwartungen zu hegen.

Um dies zu realisieren, müssen aber eigene Ideen, Wunschbilder und Träume überprüft und korrigiert werden. Auch gesellschaftliche Entwicklungen oder Gruppenzwänge sollten kritisch gesehen werden.

So ist zum Beispiel das, was in der heutigen Gesellschaft Gleichberechtigung für die Frau genannt wird, vielmehr eine Gleichmacherei, entstanden dadurch, dass die wichtigen Aufgaben der Frau, nämlich Kinder zu bekommen, sie zu erziehen, den Haushalt zu führen, was sicherlich mehr an Fähigkeiten bedarf als die Führung eines kleinen Betriebes,

in der Vergangenheit vom Mann nicht genug respektiert und gewürdigt worden ist.

Der Prophet Mohammed sas.. hat eine solche Entwicklung vorausgesehen und gesagt: „Achtet mir die Frauen!“. Und er sagte: „ Der Beste unter euch ist der, der am besten zu seiner Frau ist.“

Wir erleben jedoch heute, dass die Frau, wenn sie Kinder hat und noch einen Beruf ausübt oder ausüben muss, weil das Einkommen des Mannes nicht für den Unterhalt der Familie ausreicht oder die hohen Ansprüche nicht erfüllt werden können, mit dieser Mehrfachfunktion völlig überfordert ist.

Diese Überlastung und die hohen materiellen Ansprüche sind mit ein Grund dafür, dass immer weniger Kinder geboren werden. Das ist ein großes Übel für die Gesellschaft.

Wenn also die Bedingungen in der Familie und eine natürliche Aufgabenteilung einigermaßen im Gleichgewicht sind und die Erwartungen der Eltern an das Kind realistisch von den natürlichen Anlagen des Kindes ausgehen, kann eine Förderung fruchtbar sein. Ansonsten entstehen

Überforderung, Frust und Gegenwehr, die jede Erziehung zunichte machen können. Das ganze Lebensskript eines Menschen kann zum Beispiel durch falsche Berufswahl – resultierend aus den Erwartungen der Eltern- so vorgezeichnet sein, dass für ein ganzes Menschenleben Probleme daraus entstehen können und der Mensch an seiner eigentlichen, von Gott gegebenen, Bestimmung vorbei lebt und unglücklich ist.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN !



2. SELBSTERZIEHUNG UND VORBILDFUNKTION

Erziehung setzt in erster Linie Selbsterziehung der Eltern voraus, weil die Vorbildfunktion in der Erziehung das Wichtigste ist und nicht das Predigen oder Ermahnen. An zweiter Stelle folgt dann das Lehren und Ermahnen. Wer aber selbst keine rechte Anleitung erfahren hat und auch sein eigenes Verhalten nicht kritisch überprüft und korrigiert, kann diese Vorbildfunktion nicht erfüllen. Das schlechte Vorbild aber führt zu schlechter Nachahmung. Und weil das so ist, hat Allah in seiner großen Barmherzigkeit den Menschen nicht nur heilige Bücher mit Regeln (Gebote und Verbote) und Ermahnungen übermittelt, sondern wunderbare Menschen als Vorbilder in der Gestalt der Propheten gesandt. Diese lebten für alle Menschen anschaulich das vor, was sie verkündeten. Der Prophet sas. nahm die Führung von Allah an, und deshalb konnte er führen, und einsichtige Menschen, wie seine Gefährten und nach ihnen die Heiligen, die Auwliyas, folgten ihm. In vollendeter Form gilt dies für den Propheten Mohammed sas., weil durch ihn die Religion (das göttliche Gesetz) vollendet wurde. Wer aber keine Führung annimmt, kann nicht führen und rechtleiten. Dazu sagt der Prophet sas.: „Folget meiner Sunnah!“ (meinen traditionellen Handlungen) . Wer nicht führen kann, kann höchstens verführen, weil er seinen Ideen, egoistischen Wünschen, irgendwelchen

Philosophien, die sich jedes Ego zurechtbasteln kann, oder Ideologien und gesellschaftlichen Modeerscheinungen folgt. Die von Gier und endloser Freiheit getriebenen Verführer und Unterdrücker dieser Welt, die sich auch in den sogenannten Demokratien breit machen, sind dann die Profiteure. Wer nicht an Gott und die göttlichen Gesetze glaubt, findet keine Rechtleitung und kann nicht den Glauben leben und vermitteln. Die gilt auch für diejenigen, die nicht an die Vorbildfunktion des Propheten sas. glauben und an seine Hadithe, seine Aussprüche, in denen er uns Hinweise gibt für alle Lebensbereiche des Einzelnen, der Familie und der Gesellschaft. Deshalb ist es so wichtig, Wissen zu erlangen. Der Prophet sas. sagt:“ Sammelt Wissen, und wenn ihr dafür nach China geht!“ Er sagt aber auch:“ Oh, Allah, bewahre mich vor dem Wissen, das mr nichts nützt!“ Und das Wissen, das uns am meisten für das Diesseits und das Jenseits nützt, ist das religiöse Wissen, das alles Notwendige für alle Lebensbereiche und Lebenslagen beinhaltet.

Jeder Erziehende muss sich selbst ernsthaft die Frage stellen: Woran glaube ich und was glaube ich? Bin ich Nihilist und glaube an nichts, Kommunist und glaube an die Regeln des Kommunismus, der die Religionen missachtet, Materialist und bin nur an materiellen Dingen interessiert, Kapitalist und will so viel Materielles erlangen wie nur möglich ohne Rücksicht auf andere oder Idealist, der vielleicht Träumen und Illusionen hinterherläuft? Nur wenn ich ein gottgläubiger Mensch bin und an die von den Propheten geoffenbarten gottgegebenen Regeln glaube, bin ich auf dem rechten Weg. Dabei gilt es dann auch noch zu differenzieren, was gottgegeben ist und was von Menschen verändert und sogar verfälscht wurde. Der Mensch wird als Muslim(als Gott Hingebener) geboren, und durch Erziehung wird er Jude, Christ, Muslim oder Ungläubiger, und zwar durch das Vorbild, das ein Kind erlebt, und das Wissen, das es erlangt.

Der Erziehende hat eine sehr hohe Verantwortung für die Anvertrauten im Diesseits und im Jenseits. Fehler und

Erziehungssünden haben über Generationen hinweg Auswirkungen, genauso wie die rechte Erziehung. Davon wissen Psychologen und Therapeuten zu berichten. Wer kein Wissen hat, kann keines weitergeben, wer kein Licht hat, kann es nicht auf andere ausstrahlen, wer selbst kein gutes Benehmen(Adab) hat, kann nicht Vorbild dafür sein. Wer keine Ordnung kennt, kann keine Ordnung vermitteln, und wer selbst nicht sauber ist, kann nicht zur Sauberkeit erziehen. Wer selbst in seinem Wesen verbogen ist, das heißt abweicht von dem eigentlichen gottgewollten Wesen des Menschen, dessen ideale Erscheinung im Vorbild des Propeten Mohammed sas. liegt, der gibt diese Verbiegungen an seine Kinder und Kindeskinde weiter. Eine raue Feile kann kein Holz glätten. Kinder sind unsere Spiegel, und an ihnen erkennen wir uns selbst. Deshalb ist der wesentliche Anteil an der Kindererziehung die Arbeit an der eigenen Weiterentwicklung und die Überwindung der Egozentrik.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN !



3.GLAUBEN UND VERTRAUEN SIND GRUNDLAGEN JEDER RICHTIGEN ERZIEHUNG

Der gläubige Mensch entwickelt Gottvertrauen. Er folgt den göttlichen Geboten und Verboten und hat damit die richtige Richtschnur für sein Leben, für das der Familie und der ganzen Gesellschaft. Der Ungläubige glaubt, sich andere, bessere Regeln und Gesetze machen zu können und folgt damit seinen Ideen, Trieben, Ängsten und Sehnsüchten, und er folgt Verführern. Der Ungläubige lebt an der Wahrheit vorbei, weil es nur eine Wahrheit geben kann: die göttliche Wahrheit.

Die Folge davon, dass der Mensch sich seine Gesetze selbst macht oder wie die Mehrheit es bestimmt, oder eine Regierung es festlegt und sich dabei in ihren Entscheidungen nur danach richtet, wieder gewählt zu werden, sehen wir in der heutigen Zeit in allen Demokratien. Probleme, Niedergang, Katastrophen und Aufruhr sind die Folgen davon. Ständig werben alle Parteien um Vertrauen mit großen Versprechungen, von denen im Voraus feststeht, dass sie nicht gehalten werden können.

Damit Kinder ihren Eltern Glauben schenken können und ihnen vertrauen können, müssen sie erleben, dass die Eltern die Wahrheit leben. Um Vertrauen herzustellen, ist es schon beim Baby notwendig (das, was die Not wendet), die Grundbedürfnisse des Kindes zu befriedigen, das von sich aus hilflos ist, aber in einem Urvertrauen lebt. Zu diesen Bedürfnissen gehören Essen und Trinken, Schlaf, Wärme und Geborgenheit, Schutz, Sauberkeit, Wissen und nicht zuletzt Zuwendung in Form von Zärtlichkeit und auch von spiritueller Energie.“ Und stillt eure Kinder bis zu zwei Jahren, wenn ihr könnt!“ So steht es sinngemäß im Quran. Die Wichtigkeit des Stillens wird schon daran erkennbar, dass sie im Quran, der göttlichen Offenbarung, Erwähnung findet. Die moderne Psychologie, die einerseits auf die Erwähnung Gottes und der

göttlichen Gesetze vielfach verzichtet und somit nicht wirklich die tiefen Ursachen von Fehlverhalten und psychischen Störungen angehen kann, bestätigt andererseits jedoch die Aussagen des Quran indem sie die ersten Jahre des Kindes (1. und 2. Jahr) als „orale Phase“ bezeichnet, in der der Saugreflex befriedigt werden sollte, da ansonsten der „orale Menschentyp“ entsteht, der zur Sucht neigt, an der Flasche oder der Zigarette „hängt“ und aus Verlustangst zur Anklammerung an Menschen in seinen Beziehungen neigt, weil er in dieser Lebensphase zu kurz gekommen ist. Glaubwürdig und vertrauenswürdig ist nur jemand, dessen Reden und Handeln im Einklang sind. (Schlüssiges Handeln) Aus diesem Grunde ist die Vorbildfunktion des Erziehenden so wichtig. Wie kann ein Kind den Eltern glauben und vertrauen, deren Taten nicht ihrem Reden entsprechen, oder die von ihren Kindern etwas verlangen, was sie selbst nicht einhalten. Ratschläge, die dem Kind gegeben werden, müssen klar und wahr sein, sonst entstehen Missverständnisse und daraus Vertrauensbrüche. Das Handeln und die Ratschläge der Eltern bilden für das Kind eine Art Gerüst, eine Ordnung, an der es sich festhalten kann und die ihm Sicherheit gibt. Um dies zu erreichen, muss aber die erziehende Person präsent sein, vor allem in Situationen, die für das Kind ungewöhnlich und neu sind. Bei Kindern ein solches Vertrauen aufzubauen, ist sicherlich nicht möglich, wenn Kleinkinder schon in frühen Jahren in sogenannte KITAs gesteckt werden. Die verantwortungsvolle, wichtige Aufgabe vor allem der Mutter in den ersten Jahren kann die beste Erzieherin in den Kindertagesstätten nicht erfüllen. Die Bindung des Kindes zu den Eltern wird zu früh gestört und wird zu früher Loslösung führen und ist somit Teil der Zerstörung der Familie, die in unserer Zeit so rasant fortschreitet. Andere Grundsätze, Meinungen, Reaktionen und Anleitungen von verschiedenen erziehenden Personen werden das Kind verwirren und den Glauben an die Eltern stören. Dies gilt wesentlich für Kinder aus intakten Familien. Bei Kindern aus sehr gestörten

Familienverhältnissen kann es natürlich durch andere Erzieher auch positive Einflüsse geben. Zwischen Vater und Mutter ist es wichtig, dass diese sich in der Erziehung einig sind. Wem soll das Kind sonst glauben, wem folgen? Wenn die Bezugspersonen sich nicht einig sind, kann das Kind sie gegeneinander ausspielen. (Die Mutti hat aber so gesagt. Oder: Die Kindergärtnerin erlaubt das aber.) Damit dies nicht geschieht, muss der Vater geführt sein, um seine Familie führen zu können und seine Frau ihm folgen kann, ihm vertrauen kann. So entsteht Einigkeit. Dies ist umso mehr möglich, je weniger der Mann seinem Ego folgt und je mehr er Rücksicht nehmen kann auf die Familienmitglieder. Demokratische Entscheidungen sind jedoch bei zwei Entscheidungspersonen nicht praktikierbar, und Diskussionen können manchmal bis ins Unendliche gehen. Dies hilft einem Kind nicht in einer bestimmten, vielleicht sogar gefährlichen Situation, vor allem dann nicht, wenn die Diskussion vor dem Kind ausgetragen wird. Wichtig ist es Meinungen von Wahrheit zu unterscheiden. Der Prophet Mohammad sas. sagt sinngemäß über die Endzeit, dass, wenn die Regierenden den göttlichen Gesetzen nicht mehr folgen, die Menschen stolz sein werden auf ihre Meinungen und dass dies zu Spaltungen und Konflikten führen wird. „BILD dir deine Meinung“, macht ein Massenblatt Werbung. Na dann gute Nacht. Wir sehen die Folgen in unserem Parteienwirrwarr und Regierungschao. In der Demokratie herrscht Meinungsfreiheit und Toleranz. Aber nur in eine Richtung. Gegen die Propheten und die Gläubigen und ihre Glaubensregeln darfst du hetzen. Aber sage nichts gegen Unmoral und deren Verbreitung.- Um Glaubwürdigkeit zu erlangen, ist es wichtig, dass sinnvolle und notwendige Anordnungen durchgesetzt werden, jedoch nicht unsinnige Forderungen, deren Durchsetzung nur dem Machtanspruch des Erziehenden oder dessen Launen dienen. Dies würde nur zu Gegenwehr und Sturheit beim Kind führen. Die größten Vertrauensbrüche jedoch entstehen durch überzogene Strafen und vor allem durch Schläge, die ein symbolisches Maß

übersteigen. Schlimm ist es auch, wenn der Erziehende die Nerven verliert und „ausrastet“.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN !

4. GEBET SO WIRD EUCH GEGEBEN

Oder: Die gebende Hand ist besser als die nehmende! Dies gilt auch und vor allem in der Kindererziehung.

Der Mensch hat physische, emotionale, geistige und spirituelle Bedürfnisse, die erfüllt werden müssen, damit er sein Leben im Gleichgewicht leben kann, sein eigentliches Menschsein verwirklichen kann. Zu den physischen Bedürfnissen gehören die nach Sicherheit des Lebens, nach Gesundheit, nach Nahrung und Kleidung und Unterkunft. Zu den emotionalen Bedürfnissen gehören die nach Liebe, Zuwendung und Zärtlichkeit, zu den geistigen nach Wissen und Fähigkeiten(Lernbedürfnisse) und zu den spirituellen Bedürfnissen, die in der heutigen materialistischen Gesellschaft zumeist keine Beachtung mehr finden, gehören die nach Nahrung für die Seele, nach spiritueller Kraft, nach Licht, nach absoluter Wahrheit oder Weisheit, um den Sinn unseres Daseins zu erkennen und nach Gotteserfahrung. Wenn bei einem Menschen, auch beim Kind schon, diese Bedürfnisse in gebührendem Maße berücksichtigt sind, kann man sagen, das der Mensch im Gleichgewicht(Idealzustand) aufwächst. Um einem Kind aber diese Voraussetzungen bieten zu können, ist es notwendig, dass die Eltern selbst in einem relativen Gleichgewicht sind. Nur wer Wissen hat, kann Wissen weitergeben, das Richtige tun und Mängel erkennen. Deshalb ist es einer der wichtigsten Schritte für gute Kindererziehung, selbst Wissen, besser noch Weisheit zu erlangen. So kann jemand zu den Gebenden gehören. Woher nehmen wir das richtige Wissen, oder sogar Weisheit? Als Allerletztes finden wir diese Weisheit bei unseren

Politikern, und es ist fast egal, in welchem System. Es werden so viele Bücher geschrieben über Erziehung, Therapieformen, Psychologie, Bildung, Lebenshilfen usw. Viele von diesen Büchern enthalten auch manch gute Gedanken und Ratschläge. Die meisten dieser Bücher haben jedoch einen großen Mangel und kommen nicht zum Kern der Probleme. Sie sind „gottlos“. Sie kurieren nur an den Symptomen. Sie berücksichtigen nicht die göttlichen Weisheiten oder Gesetze, die den Menschen durch alle Propheten in allen Zeiten und an jedem Ort gegeben wurden, und die zuletzt, wie schon von Jesus angekündigt, durch den Propheten Mohamed sas. gebracht wurde. (Ich werde euch einen Tröster senden, der wird euch zur vollen Wahrheit führen von Gericht und von Gesetz. Joh. 16) Wenn sich das menschliche Zusammenleben nach diesen Regeln und nach dem Vorbild der Propheten richtet, entstehen Ordnung, Glück, Friede, Liebe, Gleichgewicht, Stärke und Gerechtigkeit. Die Voraussetzung dafür aber ist der Glaube an den Einen Gott und an seine Propheten, seine wahren Offenbarungen und an eine spirituelle Welt und Kraft. Wo der Mensch im Mangel lebt, ist es vor allem ein Mangel an Glauben und Spiritualität. Die gesamte Krise der Menschheit ist keine ökonomische oder ökologische Krise, sondern eine spirituelle Krise.

Um sein Leben meistern zu können und um zu den Gebenden zu gehören, ist es gut, einen Meister zu haben, von dem wir bekommen, was wir vor allem brauchen, um es weitergeben zu können: Wahrheit und Weisheit, Kraft und Licht und Liebe. Wenn wir diese Kräfte durch die Anleitungen des Meisters vermehren, erfüllen wir alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten immer selbstverständlicher, um die Bedürfnisse des Kindes zu erfüllen. Das Vertrauen des Kindes zu den Eltern wird gestärkt.

Im Anfang befindet sich das neugeborene Kind in einem Zustand des Urvertrauens. Es ist bedingungslos von den Eltern abhängig. Wenn dieses Vertrauen aber erschüttert wird, entstehen erschwerte Bedingungen für die Erziehung. Wenn

ein Baby auf die Welt kommt, ist es noch mit den Himmeln verbunden, es ist rein, heilig, in seiner Ganzheit und hat Licht und Spiritualität. Deshalb hat es eine so starke Anziehungskraft und wird geliebt. Wenn Eltern jedoch in einem spirituellen Defizit leben, entnehmen sie sogar positive Energie von dem Kind und holen es auf ihre Ebene herab, und dies umso mehr, je weniger Licht(positive Energie) sie selbst haben. Das Kind wird dann schon von seinen Eltern in einen Mangelzustand versetzt. Viele kennen vielleicht das Experiment mit den beiden unterschiedlich gefüllten Wassergläsern, bei denen der Pegel nach Ausgleich strebt, wenn man durch Ziehen an einem Schlauch das Wasser zum Fließen bringt.

Deshalb ist es vor allem für Erziehende wichtig, nicht nur ihren physischen Körper mit Nahrung und allem Materiellen zu versorgen, sondern auch ihre spirituellen Seiten zu fördern.

Wir können nur von dem geben, was wir selbst haben und bekommen. Und die wichtigste Quelle spiritueller Energie ist das Gebet und das gesamte Gottesgedenken, das Dhikrullah. Gedenket Meiner im Stehen, im Sitzen und im Liegen, sagt Allah. Aber auch die Verbundenheit mit der Natur und eine positive Haltung zu den Menschen ergeben schon einen Rückfluss an Kraft, wenn auch nicht im gleichen Maße.

Je nach Veranlagung und Willensstärke wird ein Kind, das mit spirituellen, emotionalen oder physischen Defiziten aufwächst, entweder resignieren und depressive Anzeichen zeigen wie Antriebslosigkeit, Lustlosigkeit, oder es wird kämpfen, aggressiv reagieren und Wut über den Mangel zeigen. Bei der Bewertung dieser Verhaltensweisen muss jedoch unterschieden werden, ob sie wegen eines tatsächlichen Mangels auftreten oder weil das Kind irgendwelche momentanen Wünsche, die zu erfüllen nicht notwendig sind oder sogar falsch wären, nicht erfüllt bekommt.

In unserer Konsum- und Freizeitgesellschaft werden Kinder schon von klein an überflutet, mit Spielzeug, Unterhaltung jeglicher Art, Fernsehen, Computer, mit Festlichkeiten, zu

denen in Mengen geschenkt wird, und die mit Glimmer und Tand verzaubern.

Es ist gefährlich, dies alles mitzumachen, weil der junge Mensch sich daran gewöhnt und das Ego nach immer mehr strebt und nie zufrieden wird. Allerdings ist es auch problematisch, das Kind oder den Jugendlichen völlig von all diesen Dingen fernzuhalten. Vielmehr gilt es hier für die Eltern zwar Grenzen zu setzen, aber insgesamt einen Balanceakt zu vollführen und vor allem alternative, sinnvolle Angebote zu machen. So ist immer Selbsttun oder Selbstbasteln besser als nur Konsumieren, damit Freude an eigenen Leistungen entwickelt wird und so den verführerischen Angeboten dieser Konsumgesellschaft, die keine Rücksicht auf die Entwicklung der Jugend nimmt, sondern nur ihre eigenen Gewinne im Sinn hat, getrotzt werden kann.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN!



5. ZEIT GEBEN, UM ZEIT ZU GEWINNEN

Ein wesentlicher Bestandteil des Gebens ist es, dem Kind Zeit zu geben. Kinder haben einen natürlichen Wissens- und Tatendrang. Sie ahmen dabei die Eltern und auch andere Erwachsene nach. (Nachahmungstrieb) Deshalb ist die vorbildliche Haltung in der gesamten Erziehung besonders wichtig.

Wenn ein Kind der Mutter oder dem Vater helfen will, was ein Resultat der Vorbildfunktion der Eltern ist und dem Nachahmungstrieb des Kindes entspricht, sollten sich die Eltern die Zeit nehmen, das Kind anzuleiten. Das Kind wird dann auf Dauer lernen, freudig zu helfen. Dabei muss jedoch akzeptiert werden, dass sich der Arbeitsvorgang verlängert. Gewisse kleine Risiken, die für das Kind nicht gefährlich sind, müssen dabei manchmal in Kauf genommen werden, z. B. dass beim Spülen eine Tasse zerbricht, oder beim Pflanzen im Garten eine Setzpflanze zerdrückt wird. Hier gilt der Satz: durch Schaden wird man klug.

Kleine Kinder und Heranwachsende sind von Natur aus neugierig. Das heißt: sie sind gierig nach Neuem. Sie sind lernbegierig. Dabei können kleine Kinder noch nicht unterscheiden, was gut oder was schlecht und gefährlich für sie ist. Sie wollen einfach ausprobieren, erfahren, kennenlernen. Hierbei brauchen sie Anleitung, Erklärung, Führung und Schutz. Dies erfordert wiederum, dass dem Kind Zeit gewidmet wird, was sich aber, wie man so sagt, bezahlt macht, weil die Lernbereitschaft des Kindes genutzt wird. - Wird diese Lernbereitschaft aber gebremst, können Frust und Resignation entstehen und ein Lerndefizit, das der Mensch später oft sehr schwer aufholen kann. Dieser Frust entsteht, wenn ein Kind zu oft abgewiesen wird mit Bemerkungen wie: „Geh, ich habe jetzt keine Zeit!“ „Du fragst einem ja Löcher in den Bauch!“ oder „Lass mich in Ruhe, du siehst doch, dass ich beschäftigt bin.“ Das Kind erfährt benötigte Zuwendung nicht und sucht sich Ersatzbeschäftigungen, die oft destruktiv sind,

weil das Kind frustriert ist. Manchmal muss es jedoch auch akzeptieren, dass jetzt nicht die richtige Zeit und/ oder der richtige Ort ist.

Wird ein Kind immer wieder abgewiesen, weil die Mutter oder der Vater keine Geduld oder Zeit haben, zieht das Kind sich zurück und assoziiert helfen wollen nur mit ärgerlichen und abweisenden Reaktionen. Seine Energien, die ausgelebt werden wollen, wird es eventuell für destruktive Tätigkeiten einsetzen, um seinen Frust abzureagieren, oder es wird lethargisch. Das angeleitete Kind erhält jedoch positive Zuwendung, Nähe, Vertrautheit und Bestätigung. Es wird zum Helfen motiviert, wodurch seine Energien positiv gerichtet werden und das Kind ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln kann, was bei Kindern, die sich selbst überlassen sind, kaum möglich ist.

Richtig angeleitete Kinder, denen Zeit gegeben wird, zu lernen, geistige und manuelle Fähigkeiten zu entwickeln, werden auf Dauer oft das Spielzeug liegen lassen, um bei den Tätigkeiten der Erwachsenen freudig zu helfen. Hierbei ist es sehr empfehlenswert, ihnen je nach Alter und Fähigkeit eigene Verantwortungsbereiche zuzuteilen. (Z. B. ein kleines Stück Garten zu bearbeiten, einen Kuchen zu backen, einen Teil eines Raumes zu säubern) Wenn Eltern wollen, dass das Kind sein Spielzeug nach Gebrauch aufräumt, oder sein Zimmer in Ordnung bringt und sauber hält, sollten sie sich die Zeit nehmen, das Kind dabei anzuleiten und mit ihm gemeinsam diese Aufgaben erfüllen. Dabei sollten sie dem Kind erklären, worauf zu achten ist. Die Eltern sollten nicht nur fordern, sondern tun. Das Kind erfährt so wieder Zuwendung durch die Nähe der Mutter oder des Vaters. Dies erfordert Zeit, die man jedoch später zurück erhält, weil das Kind allmählich selbstverständlich Aufgaben übernimmt. Es hat gelernt, Aufräumen und andere Aufgaben nicht als etwas Lästiges zu erleben, sondern durch die Nähe zu den Bezugspersonen als etwas Angenehmes zu empfinden und Lob und Anerkennung zu bekommen. Loben motiviert – Schimpfen frustriert! Oder

wie es in der Sure Al Inshirah im Quran steht: „Nach der Drangsal kommt die Erleichterung.“ In Umkehrung dieses Satzes kann man auch feststellen, dass, wenn jemand immer Erleichterung sucht, die Drangsal folgt. Dies gilt für alle Lebensbereiche. Das gleiche Prinzip kann bei vielen Tätigkeiten angewandt werden, z. B. beim Waschen, Anziehen, Zähneputzen usw.... Kinder, deren notwendiges Pensum an Zuwendung und Zärtlichkeit erfüllt ist, können sich leicht auch selbst beschäftigen, während Kinder, die im Defizit sind, quengeln und ständig versuchen, Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Wenn ihnen dann nicht gelingt, positive Zuwendung zu erlangen, können sie aus Frust destruktiv werden, eventuell etwas anstellen und erhalten dann negative Zuwendung, möglicherweise durch Schimpfen und Schläge. Eine solche Tendenz kann zu einem Teufelskreis werden und sollte zeitig erkannt werden, um eine schlimmere Entwicklung zu vermeiden.

Wichtig ist es auch zu erkennen, welche erzieherischen Maßnahmen zu welcher Zeit und an welchem Platz eingesetzt werden. So gilt es z. B. zu erkennen, wann ich am besten eine Aufräumaktion mit dem Kind starte. Dies sollte möglichst geschehen, ehe das Kind übermüdet ist. Um dies zu erkennen und richtig zu praktizieren, ist es für den Erziehenden dringlich, Selbstdisziplin zu üben und zeitlich strukturiert zu handeln. Auch soll jeweils überlegt werden, ob hier jetzt der richtige Platz ist, um eine erzieherische Maßnahme durchzusetzen. Dazu bedarf es einiger Sensibilität, nicht nur dem Kind gegenüber, sondern auch anderen betroffenen Menschen gegenüber.

Bei aller Belastung, die die Haushaltsführung und berufliche Aufgaben mit sich bringen, sollte jedoch auch Zeit bleiben für gemeinsame Unternehmungen, die der Zerstreuung, Erfreuung und Erholung dienen.

Hierbei steht an erster Stelle das gemeinsame Gebet. Für die Erwachsenen selbstverständlich das Ritualgebet, von dem gesagt ist, dass es gemeinsam praktiziert 70 mal mehr Segen

bringt als das allein gesprochene und für Kinder je nach Alter mindestens ein kurzes Morgengebet zum Aufstehen, das Gebet vor dem Essen und vor dem Schlafengehen. Nur wenn die Eltern diese Gebete mitsprechen, werden sich die Kinder daran gewöhnen, und ihr ganzes Leben bekommt eine stärkere Vertrauensbasis. An zweiter Stelle stehen die gemeinsamen Mahlzeiten, die in vielen Kulturen eine wichtige soziale Bedeutung haben, in unserer westlichen „Unkultur“ aber immer mehr an Bedeutung verloren haben, durch Fastfood, Alltagsstress und wegen der mittlerweile sogar zerstörten Kleinfamilie. Ein Zustand, der sich im Laufe der Jahre katastrophal auf die gesamte Gesellschaft auswirken kann, was auch jetzt schon sichtbar wird. Was weiterhin eine Zusammengehörigkeit stärkt, sind sinnvolle, maßvolle Festivitäten auch in der erweiterten Familie, der Jamaat, der religiösen Gemeinschaft oder der Nachbarschaft. Dies kann sein zum Geburtstag des Propheten ssa., zum Id ul Atha, zum Id ul Fitr, oder auch zu anderen religiösen Festen oder spontanen Treffen, bei denen für die Kinder ein unterhaltsames und/ oder lehrreiches Programm erstellt wird. Die Fröhlichkeit und Lebensfreude dürfen nicht zu kurz kommen, auch wenn es im Alltag manchmal schwer fällt, Zeit dafür zu finden. Die von einer „ Familienministerin“ so hochgelobte und favorisierte „Kita „ kann diesen Anspruch niemals erfüllen.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN !

6. DAS NOTWENDIGE UND DAS NÄCHSTLIEGENDE

Der Mensch, der Verantwortung für sich und die ihm Anvertrauten übernimmt und trägt, die notwendigen Aufgaben erfüllt und dabei die nächstliegenden Schritte erkennt, kommt zu einem inneren und äußeren Gleichgewicht. Hierbei sind außer den weltlichen Angelegenheiten vor allem die religiösen und spirituellen Aufgaben von höchster Wichtigkeit, da es sonst kein inneres Gleichgewicht geben kann. Und wo das innere Gleichgewicht fehlt, ist auch das äußere bedroht. Das Notwendige ist das, was die Not abwendet von unserem Körper, von unserer Seele und auch von der Not unserer Mitmenschen und der Schöpfung.

Das Nächstliegende ist das, was für das Hier und Jetzt vordringlich ist, nicht für morgen, nächste Woche oder nächstes Jahr. Dabei fallen wir zu gerne auf unser Ego herein, weil das Ego unangenehme, aber notwendige Handlungen verschiebt und Aufgaben, die uns Spaß machen oder uns mehr liegen, vorzieht. Wir konstruieren uns dann wichtige Gründe, die wir dann auch anderen gegenüber eifrig vertreten. Durch diese List des Egos, auf die viele Menschen immer wieder hereinfallen, entstehen unendliche Schwierigkeiten und Konflikte. Das Unerledigte wächst eventuell zu einem unübersehbaren Berg an und führt zu Störungen und schweren Konflikten in unseren sozialen Beziehungen. Außerdem entstehen innere Unzufriedenheit, schlechtes Gewissen und Resignation, wenn der Berg zu stark anwächst und nicht mehr zu übersehen ist.

Ein Kind, das in einem solchen Umfeld aufwächst, bleibt von diesen Störungen nicht verschont. Es wird möglicherweise nach dem Vorbild der Eltern handeln, oder, wenn es unter den Zuständen gelitten hat und die Nachteile eines solchen Verhaltens erkannt hat, genau gegenteilig reagieren. Eigenschaften wie Pedanterie und Engstirnigkeit schaffen im umgekehrten Fall bei Kindern jedoch auch wieder Ängste, Resignation oder Aggression. Wer aber das Notwendige

erkennt, sich darauf beschränkt und das Nächstliegende für sich und die Seinen tun kann, in Verantwortung handeln und dabei Geduld und Gelassenheit übt, ist in einem relativen Gleichgewicht. Er gewinnt ein gesundes Selbstbewußtsein, fühlt sich erfüllt und zufrieden und kann seine Vorbildfunktion gegenüber seinen Kindern und der ganzen Familie erfüllen. Ein solcher Mensch ist in der Regel auch ausgeglichener in seinen Emotionen und Reaktionen gegenüber anderen Menschen und in außergewöhnlichen Umständen, die plötzlich über ihn hereinbrechen. Weil er mehr Sicherheit besitzt und mehr Vertrauen, kann er das Notwendige schneller erkennen und das Nächstliegende tun, statt nervös zu reagieren oder sogar auszurasen und hysterisch zu werden. Er findet in seinen Worten und in seinem Handeln eher das richtige Maß. Dies schafft beim Kind wiederum ein Vertrauensverhältnis zu der erziehenden Person. Und dieses Vertrauen zu Eltern oder Erziehenden ist eine Grundlage dafür, dass ein Mensch später einmal ein gesundes Gottvertrauen entwickeln kann. Eine große Hilfe, um das alles zu erreichen, ist es, die Gebete als etwas Notwendiges zu betrachten, und das Nächstliegende nach dieser Erkenntnis ist es dann, sie zu erfüllen. Denn gebet (Gebet), so wird euch gegeben!

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN!

7. DAS GLASHAUSPRINZIP

Kinder, die nicht beaufsichtigt oder angeleitet sind, suchen Beschäftigung auch über andere Kontakte, streunen eventuell herum, kommen manchmal auf dumme Gedanken oder geraten an Menschen, die schlechten Einfluss auf sie haben können. Deshalb sollten Eltern wissen, wo ihre Kinder sind, mit wem und was sie tun. Die Eltern tragen die Verantwortung und auch die Konsequenzen, wenn ihre Kinder fehlgeleitet sind. Es ist deshalb wichtig, Kinder je nach Alter zu beaufsichtigen, zu führen, sie anzuleiten, Gefahren von ihnen abzuhalten und gleichzeitig sie Erfahrungen machen zu lassen. Das Kind von der Welt und ihren Gefahren gänzlich fernzuhalten, wäre töricht und außerdem ab einem bestimmten Alter nicht mehr möglich. Schwimmen lernen kann der Mensch nur im Wasser, und leben lernen kann er nur im Leben. Also muss das Kind altersgemäß an Dinge oder Situationen herangeführt werden, und sobald das Verständnis da ist, Erklärungen und Begründungen erhalten, warum etwas gut oder schlecht und gefährlich ist. Das Kind erfährt dabei etwas von Gott und der Welt, ohne dabei in größere Gefahr zu geraten. Das „Glashausprinzip“ meint einen Schutzraum, aus dem heraus das Kind die Welt sehen kann und aus dem heraus sie ihm erklärt werden kann. Und manchmal nimmt man das Kind an die Hand und führt es hinaus, um die Dinge außerhalb des „Glashauses“ und außerhalb dieses Sichtfeldes zu zeigen und zu erklären. Macht das Kind ohne Anleitung die Erfahrung, was „heiß“ bedeutet, kann es sich dabei gehörig die Finger verbrennen. Mit vorsichtiger Anleitung kann es davor bewahrt bleiben und trotzdem lernen, was heiß bedeutet. In leicht verdaulichen Dosierungen sollten dem Kind altersentsprechend Informationen gegeben werden über Gott und die Welt, das Leben, den Tod, das Gute, das Schlechte, über die Religionen, die Propheten, den Sinns des Daseins, den Körper und die Seele und den Verstand. Dieses Wissen wird nicht in den Schulen gelehrt, ist aber von höchster

Wichtigkeit, damit ein wertvoller Mensch heranwächst. Und überhaupt sollten den Schulen und den Lehrern und neuerdings den Kitas (Kindertagesstätten) nicht die Hauptverantwortung für Bildung und Erziehung zugespielt werden! Nur wer selbst Wissen oder sogar Weisheit besitzt, kann davon weitergeben. Und nur wer genügend Selbstdisziplin hat, ist konsequent genug, das auch zu tun. Immer wieder wird es in einem Erziehungsprozess erforderlich sein, sich zu fragen, was ist jetzt notwendig und was ist der nächste Schritt? Die gilt ganz besonders für das Thema sexuelle Aufklärung. Die sexuelle Aufklärung sollte etappenweise Schritt halten mit der Entwicklung des Kindes. Die einzelnen Erklärungsschritte sollten nicht zu früh erfolgen und nicht zu umfangreich, sondern nur so weit, wie das Kind nachfragt und auch versteht. Zu spät sollten Informationen auch nicht gegeben werden, damit das Kind sie nicht auf der Straße von anderen Kindern auf negative Art und Weise aufnimmt. Auch ist es sinnvoll, die Erklärungen über den Körper von Mann und Frau, wie ein Baby entsteht und zur Welt kommt nicht nur biologisch zu erklären, sondern einzubinden und zu erläutern, wie wunderbar Gott die Schöpfung erschaffen hat. Und auch das Thema Liebe gehört in diesen Erklärungsbereich, in der Verbindung mit Erklärungen zur sozialen Verantwortung. Kinder, die auf dem Lande mit Tieren aufwachsen, haben natürlich einen großen Vorteil. Sie haben „Anschauungsmaterial“ und lernen direkt aus der Natur, und die zu erklärenden Vorgänge sind ihnen weit mehr selbstverständlich und können nicht so leicht mit schmutzigen Gedanken besetzt werden, da der Ruch des Verbotenen und Geheimnisvollen fehlt. Dazu trägt auch ein natürlicher, unverkrampfter Umgang mit Nacktheit in der Familie bei, allerdings nur so lange, bis sich ein natürliches Schamgefühl bei dem Kind entwickelt. Ab dann ist Zurückhaltung geboten, aber keine panikartigen Reaktionen, da sonst überzogene Tabus gesetzt werden. Schon beim Kind ist es wichtig, dass die Aura durch entsprechende Kleidung

bedeckt wird, um das Kind in der Öffentlichkeit vor lüsternen Blicken zu schützen. Ansonsten besteht Gefahr, dass das Kind diese Blicke wahrnimmt und lernt, wie es Aufmerksamkeit auf sich lenkt und damit schon früh ein verführerisches Spiel beginnt von Reize aussenden und Beachtung bekommen, was auch schon dem Ego des Kindes schmeicheln kann.

In der heutigen Zeit ist es üblich, Kinder sehr früh zur Selbständigkeit zu erziehen und zu kleinen „Erwachsenen“. Diese Entwicklung entsteht zum Teil aus der Überbelastung der Mütter oder auch aus einem Wettbewerb heraus, der aus dem Leistungsdenken in unserer Gesellschaft entsteht. Leistung, Wachstum, Fortschritt, so heißen die Parolen dieser Gesellschaft und wer schon früh nicht mithalten kann, bleibt auf der Strecke. So denkt man. Oft soll das kleine Kind schon selbst entscheiden, was es anziehen will, es soll alleine zur Toilette gehen, ohne Kontrolle und Anleitung, alleine die Straße überqueren, selbst bestimmen, wann und was es essen will. Viele Entscheidungen werden selbst kleinen Kindern aufgebürdet. „Willst du lieber in den Zoo oder an den See?“ Oft ist es die Unentschlossenheit der Eltern, die dem Kind die Verantwortung der Entscheidung auferlegen, die es vielleicht gar nicht übersehen kann.

Die Freude des Kindes über ein solches Angebot wird unter Umständen sofort vermindert durch die Last der Entscheidung. Ob ein Kind bei kaltem Wetter die leichte rote Mütze anzieht, die es so gerne mag, oder die warme grüne, liegt in der Verantwortung der Erziehenden, wenn die Möglichkeit besteht, dass sich das Kind erkältet. Kinder brauchen Führung, klare Strukturen und manchmal auch Widerstand, damit sich das Ego nicht nach Lust und Laune ausbreitet.

„Möchtest du dies? Oder möchtest du das? Oder vielleicht jenes?“ So zu fragen ist meistens nicht sehr hilfreich, sondern führt zu Überforderung, Unzufriedenheit und Unentschlossenheit beim Kind. Oft sind die Gründe für Quengeleien in solch unklaren Zuständen zu suchen. Das zu frühe selbständige Handeln von kleinen Kindern führt auch

dazu, dass das Kind weniger Nähe, weniger Zuwendung durch die Eltern erfährt, und es wird dadurch in späteren Jahren auch früher seinen eigenen Weg gehen, sich nicht mehr führen lassen und Distanz zu den Eltern halten oder die Verantwortung für die Alten sogar ganz abgeben.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN!

8. ÜBER GUTES BENEHMEN, RESPEKT UND HIERARCHIE

Gutes Benehmen und gute Sitten kommen nicht von alleine. Sie müssen vorgelebt und anerzogen werden. Deshalb gilt hierbei auch wieder für die Erziehenden das Selbstpraktizieren. Um gutes Benehmen zu pflegen, bedarf es der Kenntnisse darüber. Es bedarf des Feingefühls, der Aufmerksamkeit und des Respekts anderen Menschen gegenüber, aber im weitesten Sinne auch der gesamten Schöpfung gegenüber. Schlechtes Benehmen und Rücksichtslosigkeit fallen immer auf den zurück, der sich so verhält, und gutes Benehmen und Rücksichtnahme auf andere finden Belohnung im Diesseits und im Jenseits.

Gutes Benehmen(Adab) haben uns vor allem die Propheten(Allahs Segen auf ihnen allen!) vorgelebt und als letzter der Propheten in vollendetem Maße gegenüber Allah und jeglicher Schöpfung und in jeder Situation der Prophet Mohammed sas. Sogar im Krieg den Feinden gegenüber galt es, Gerechtigkeit und Milde walten zu lassen. Barmherzigkeit ist eine Eigenschaft von Allah , und Barmherzigkeit ist eine Grundvoraussetzung für einen friedvollen und gerechten Umgang mit Menschen aller Rassen und Religionen und mit der Schöpfung.

Es würde in diesem Rahmen zu weit führen, alle guten Sitten und alles, was gutes Benehmen ist gegenüber verschiedenen Personen und an jedem speziellen Ort und zu jeder Zeit, aufzuführen.

Wichtig ist es jedoch festzustellen, dass es in dem gesamten Kosmos, in der Natur und auch unter den Menschen eine Hierarchie gibt und nicht diese Gleichheit, wie sie uns die Französische Revolution oder der Kommunismus vorgaukeln. In dieser Hierarchie gibt es Regeln, wie höhergestellten Personen oder älteren Menschen oder den eigenen Eltern gegenüber Respekt erwiesen wird. Wenn diese

Anstandsregeln nicht mehr gelten, entstehen Unbarmherzigkeit, Führungslosigkeit. Egoismus macht sich breit, und schließlich kommt es zum Chaos, wie es zumeist nach Revolutionen entstand, bis dann umso schlimmere autoritäre Strukturen eine neue Ordnung, bzw. Ungleichheit schaffen. Und so kommt es, dass wir heute in der Zeit leben, von der der Prophet Mohammed sas. Sagt, dass in ihr die schlechtesten des Volkes regieren. Mit der Wahrheit ist in der Demokratie kein Staat zu machen. Gewählt wird der, der am meisten verspricht, auch wenn die Versprechen nicht einzuhalten sind. Es ist die Zeit, in der die Hierarchie unter den Menschen auf den Kopf gestellt ist, in der die Jungen den Alten befehlen, statt Rat von ihnen anzunehmen, der Mann seiner Frau gehorcht, statt zum Wohle der Frau und der Kinder die Familie zu führen und zu versorgen. Es ist die Zeit, in der das Wissen weggenommen wird, weil die Wissenden weggenommen werden. Das sind Prophezeiungen des Propheten Mohammed sas. für die Endzeit. Dies führt auf allen Ebenen dazu, dass die Menschen falschen Führern und falschen Gesetzen oder Regeln folgen, und auf allen Ebenen, in der Politik, in der Wirtschaft, in der Natur, in der Familie, der Moral, dem Benehmen, der Kultur, der Erziehung usw. der Niedergang zu sehen ist, der sich beschleunigt wie eine Lawine kurz vor dem Aufprall. Und das Einzige, was jeder Mensch tun kann, ist, für sich und die Seinen die Glaubensregeln soweit wie möglich einzuhalten, sich vor allem nach dem Vorbild des Propheten Mohammed sas. zu richten und dies an seine nächste Umgebung in Liebe und Respekt weiterzugeben.

Schon früh sollte einem Kind vermittelt werden, wie es Menschen begrüßt. So war es im Islam früher selbstverständlich, dass Kinder den Eltern und alten Menschen die Hand zur Begrüßung küssten. Heute gibt es irregeleitete Dogmatiker, die sagen: „Haram, verboten!“ Und so geht auch bei den Muslimen der Respekt vor den Alten und den Sheiks, den spirituellen Lehrern verloren, weil die Egos

keine anderen Autoritäten mehr dulden, außer ihrer eigenen Autorität. Wenn ein Kind ein Bonbon geschenkt bekommt, sollte es selbstverständlich sein, dass es für seine Mutter auch um eines bittet, damit es daran gewöhnt wird, an sie zu denken und für sie zu sorgen. So entwickelt sich Verantwortungsgefühl. Der Egoismus wird reduziert. Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen, und wenn das Wir vor dem Ich Vorrang hat, funktioniert die Gemeinschaft besser. Als erstes muss das in der Familie gelten. In der heutigen radikal kapitalistischen Gesellschaft gelten jedoch genau umgekehrte Regeln. Da heißt es: Fressen oder gefressen werden! Dies liegt auch daran, dass der Darwinismus zu einer „Religion“ erhoben wurde. Wenn es keinen Gott gibt, kein Leben nach dem Tode, keine Seele, keine ausgleichende Gerechtigkeit, keinen Schöpfer, dann kann man nur dieses irdische Leben so weit wie möglich genießen, auf Teufel komm raus, im wahrsten Sinne des Wortes. Keine andere Religion, auch wenn sie mit der gleichen Essenz zu den Menschen in ihrer Zeit und an ihrem Ort offenbart wurde, zeigt so detailliert für alle Lebensbereiche, in allen Situationen und für alle Menschen und Kreaturen auf, was das richtige Benehmen oder der beste Umgang ist. Deshalb bedarf es der Beschäftigung mit dem Quran, mit den Hadithen (den Aussprüchen des Propheten sas.) und seiner Sunnah (seinen vorbildlichen Gepflogenheiten), um stets das Richtige zu tun. Und noch besser ist es, ein lebendes Vorbild zu haben, das in der Nachfolge des Propheten sas. steht. Ohne Bewusstheit, bei wem und wann ich mich wie verhalten kann, werden schnell die Grenzen des guten Benehmens und des Respektes überschritten. Unsensibles Reden und Handeln sind die häufigsten Ursachen für Rücksichtslosigkeit und Respektlosigkeit und führen oft zu Streit. Nur der Mensch, der die Gabe hat, selbst gutes Benehmen zu praktizieren, kann dies in der Erziehung vorleben und vermitteln. Dazu verhelfen vor allem die guten Eigenschaften Demut und Geduld, die in der heutigen Gesellschaft jedoch selten geworden sind, weil

nur noch materieller Erfolg und Prestige zählen. Gutes Benehmen führt jedoch zu Beliebtheit und somit auch zu Erfolg ohne Rücksichtslosigkeit. Selbst kleine Kinder müssen schon lernen, auf ihre Umgebung Rücksicht zu nehmen, aber die Eltern müssen dies selbst tun und ihre Kinder dazu anleiten. Der Freiheitsbegriff, der in der heutigen Zeit geprägt wird, führt jedoch zu immer mehr Egozentrik und damit zu Rücksichtslosigkeit bis hin zu Brutalität. Menschenrechte gehen nicht ohne Menschenpflichten, aber die scheint man in der Menschenrechtscharta vergessen zu haben.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN!

9. STRENGE / MILDE. DAS RICHTIGE MASS IN DER ERZIEHUNG

Über klares, schlüssiges Handeln und das Vermeiden von doppelten Botschaften haben wir schon geschrieben. Wenn diese Regeln berücksichtigt werden, erübrigen sich oft strengere Maßnahmen. Das Nichtbefolgen von Anweisungen, die dem Kind gegeben werden, resultiert oftmals aus unklaren Aussagen und Verhaltensweisen der Eltern. Dabei spielt es eine wesentliche Rolle, wie eine Anweisung gegeben wird. Eine Anordnung in einem zu freundlichen Tonfall, von Lächeln oder Lachen begleitet, muss nicht unbedingt ernst genommen werden. Ebenfalls kann mehrmaliges Bitten nicht deutlich genug sein. "Würdest du vielleicht dein Zimmer bitte einmal aufräumen?" Warum als Frage, warum vielleicht, warum einmal? Wenn die klare Bitte nicht ausreicht, dann die klare Anordnung: "Räume jetzt dein Zimmer auf!" Wenn das noch nicht ausreicht, die Androhung einer Konsequenz, die erfüllt werden kann und notfalls auch eingehalten wird. Ansonsten macht sich der Erziehende unglaubwürdig. Als letztes Mittel kann ein kleiner Klaps die Ernsthaftigkeit unterstreichen. Ohrfeigen oder Schläge ins Gesicht sind im Islam ganz verboten. Der Prophet Mohammed sas. hat es nicht einmal im Krieg erlaubt, ins Gesicht zu schlagen, weil das Gesicht der Teil eines Menschen ist, der Allah am meisten repräsentiert. Wenn das Kind bei Ungehorsam keinerlei Konsequenzen erfährt, wird es versuchen, seine Grenzen auszudehnen, und für die Erziehenden wird es immer schwieriger, Anweisungen durchzusetzen. Ehe eine erzieherische Maßnahme eingeleitet wird, muss man sich schon im Klaren sein, ob die Maßnahme konsequent durchgeführt werden kann oder nicht durchzuhalten ist, weil das Kind eh schon in einem schlechten Zustand ist. Auch gilt es abzuwägen, wo und warum man durchgreift oder vielleicht besser Milde walten lässt. Hierbei ist auch Rücksicht auf die Situation und auf die Menschen im Umfeld zu nehmen. Je mehr eine konsequente Erziehung zu

Hause stattfindet, umso weniger Probleme bereitet ein Kind in der Regel in fremder Umgebung. Inkonsequentes Verhalten zu Hause führt oft dazu, dass das Kind in fremder Umgebung Machtspiele mit den Eltern austrägt, weil es dort noch weniger Konsequenzen fürchten muss. Wenn ein Kind Wünsche äußert oder Forderungen stellt, ist es nicht immer sinnvoll, diese sofort zu erfüllen. Es ist wichtig, dass ein Kind Geduld übt. So kann es im Einzelfall gut sein, dem Kind zu sagen: "Warte einen Augenblick, warte bis gleich, warte bis morgen, eine Woche, einen Monat oder gar ein Jahr, wenn du etwas älter bist!" Dies richtet sich selbstverständlich nach den unterschiedlichen Wünschen des Kindes und nach Dringlichkeit. Natürlich ist es manchmal auch sinnvoll oder notwendig, den Wunsch des Kindes sofort zu erfüllen. Aber durch die Verzögerung der Wunscherfüllung lernt das Kind, Geduld zu haben, und die Freude wird nach der länger ersehnten Erfüllung des Wunsches umso größer sein. Bei einem Kind bis zu circa zwei Jahren sollten jedoch vor allem Milde und nicht Strenge walten, und ihm sollte z.B. Essen gegeben werden, wenn es danach verlangt. Selbstverständlich müssen Versprechen eingehalten werden, damit kein Vertrauensbruch entsteht. Im Einzelfall kann es auch sinnvoll sein, Bedingungen zu stellen, bzw. Gegenforderungen, ehe ein Wunsch erfüllt wird. Das Kind muss lernen, nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben, und dass man manchmal etwas tun muss, um etwas zu bekommen. Wenn alle Wünsche zu leicht erfüllt werden, wird ein Kind verwöhnt, die Ansprüche werden immer größer und der junge Mensch kann zum Tyrannen werden, wenn er nicht das bekommt, was er möchte. Bei Ungehorsam oder schlechtem Benehmen kann es sinnvoll sein, das Kind zu bestrafen, indem ein Wunsch nicht erfüllt wird. Konsequenzen, die sich für ein Kind bei Fehlverhalten ergeben, sollten stets in einem vernünftigen Verhältnis zu der Handlung stehen. Einerseits sollten diese einen spürbaren Tadel oder Verzicht bedeuten, andererseits ein gerechtes Maß nicht

überschreiten. Wenn bestraft wird oder Konsequenzen angedroht werden, sollten in jedem Fall die Nerven behalten werden. Ausrasten und hysterisch zu werden ist verletzend und zerstört Vertrauen. Wer ausrastet, hat verloren. Der Wille eines Kindes sollte nicht gebrochen, sondern gelenkt werden. Ein Mensch, dessen Wille gebrochen ist, ist schwach, und einen starken Willen braucht der Mensch auch, um Gutes zu erreichen. Dem jungen Menschen sollten vielmehr Hilfen gegeben werden, z.B. in Form von vernünftigen Begründungen und Erklärungen, um zu bestimmten Anlässen sein Wollen zu zügeln.

Auch hier gilt es wieder, die Mitte zu finden. Menschen vertragen nicht gut offene Kritik, außer Kinder bis zum Alter von ungefähr zwölf Jahren. Danach nehmen sie direkte und vor allem öffentliche Kritik übel.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN!

10. DAS RICHTIGE UMFELD FÜR DIE ENTWICKLUNG DES KINDES

Das ideale Umfeld für die Entwicklung und Erziehung des Kindes ist die intakte Familie, in der die natürliche Rollenverteilung praktiziert wird, die Mutter sich vorrangig um die Kinder und das häusliche Umfeld kümmert und vor allem die Bezugs- und Vertrauensperson ist, die erreichbar ist. Der Vater geht seiner Arbeit nach, versorgt die Familie und kann, wenn er zu Hause ist, mit seiner Autorität als ausgleichender und regulierender Faktor wirken. Doch leider wird diese ideale Familiensituation in der heutigen Zeit immer seltener und das mit erschreckenden Konsequenzen für die gesamte Gesellschaft. Die Ursachen für diese Entwicklung sind vielschichtig. Sicherlich haben die Männer im Laufe der Geschichte die Rolle und die Aufgaben der Frau vielfach nicht entsprechend ihrer Bedeutung wertgeschätzt. Außerdem haben sie ihre Freiheit und ihre Macht missbraucht und ausgenutzt, so dass die Frau die Leidtragende war. Aus diesem Missverhalten resultiert der heute stattfindende Geschlechterkampf, der sich Emanzipation nennt, der aber nicht ein Gleichgewicht herstellt, sondern das Problem nur umkehrt. Wo Unterdrückung und Ungerechtigkeit herrschen, entsteht immer eine Gegenreaktion. Und heute ist es vielfach so, dass die Frau sich Freiheiten erkämpft hat, durch Bildung, Beruf und eigenes Einkommen, um sich unabhängig vom Mann zu machen und ihre eigenen Ideen und Vorstellungen vom Leben durchzusetzen. Wie auf allen gesellschaftlichen Ebenen macht sich auch hier die Egozentrik breit, nach dem Motto: Verwirkliche dich selbst! Lebe aus dem Bauch heraus! Lass dich nicht fremdbestimmen! Und so kommt es, dass das Ich Vorrang vor dem Wir hat und die Familie mehr und mehr zerstört wird, immer mehr Kinder zu Scheidungswaisen werden oder mit einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen. Die Versorgung der Familie kann oft nur noch

dadurch erreicht werden, dass Mann und Frau Geld verdienen, was teilweise auch etwas zu tun hat mit der ungerechten Einkommensverteilung und den stetig wachsenden materiellen Ansprüchen in dieser „Wachstums- und Fortschrittsgesellschaft“. Doch wohin wachsen wir, und wovon schreiten wir fort?! Wir zerstören unsere natürliche Lebensgrundlage durch ständiges Wachstum und schreiten fort von einem natürlichen, einfachen Leben im Gleichgewicht in der Gesellschaft und mit der Natur.

Der Prophet Mohamed, Allahs Segen und Frieden auf ihm, hat schon vor etwa 1400 Jahren vor solchen Zuständen gewarnt. „Achtet mir die Frauen!“, hat er gesagt, und „Der Beste im Glauben ist der, der am besten zu seiner Frau ist!“. Und für die Zeit der zweiten Jahilliya, der Ignoranz und Unwissenheit in Glaubensdingen, hat er vorausgesagt, dass der Mann seiner Frau gehorcht, und „die Dienerin die Herrin gebiert“, das heißt, dass die Jungen über die Alten bestimmen und ihnen keinen Respekt erweisen. Auch hat er für diese Zeit verkündet, dass die Frau ebenfalls Geld verdienen muss, weil das Einkommen des Mannes nicht für den Unterhalt reicht.

Wir leben also heute in einer Zeit, in der es gläubigen Menschen sehr schwer gemacht wird, nach den göttlichen Regeln und dem Vorbild der Propheten und der Heiligen zu leben und Kinder zu erziehen. Umso größer ist jedoch die Belohnung für das richtige Bemühen. Wer in dieser unheiligen Zeit nur eine Sunnah (gute Gepflogenheit nach dem Vorbild des Propheten sas.) praktiziert, bekommt dafür schon den Lohn eines Shahid, eines Märtyrers, wie der Prophet Mohamemd sas. uns mitteilt. Wenn Mann und Frau, also jeder für sich, in einem ihrer Natur entsprechenden inneren und äußeren Gleichgewicht leben und ihre Beziehung harmonisch ist, ist dies eine wesentliche Voraussetzung für die gesunde Erziehung der Kinder. Auch und vor allem sollte die religiöse Basis stimmen und spirituelle Energie in der Familie wirken. Dafür ist es nützlich, wenn die Eltern religiöse und spirituelle Führung angenommen haben, um rechtgeleitet zu sein und

nicht spinnigen Ideen dieser modernen verdrehten Welt oder nur Gefühlen und Träumen zu folgen.

Wenn Mann und Frau nicht einer gemeinsamen klaren Linie folgen und die gleiche Basis haben, wie sollen Kinder dann die richtige Orientierung finden?!

Das Ideal der Großfamilie ist in der heutigen Zeit fast gar nicht mehr zu verwirklichen, vor allem nicht in den westlichen Ländern. Die Vorzüge dieses Urprinzips sind aber sicherlich jedem klar, weil es enorme Erleichterungen bringt, die Verantwortung füreinander fördert und ein natürliches soziales System ist, in dem der Egoismus sich weniger breit machen kann, weil das Wir vor dem Ich steht. Es ist ein System, das Schutz und Stärke gibt, der Konsumgesellschaft aber entgegensteht, weil diese den vereinzelt Egoisten braucht, der sein seelisches und emotionales Defizit durch Konsumieren ersatzweise befriedigt. Der sogenannte Sozialstaat hat die Verantwortlichkeit an sich gerissen und damit die Familienstrukturen und das Verantwortungsgefühl mehr und mehr zerstört.

Auch unser Wirtschaftssystem mit dem sogenannten Wohlfahrtsstaat ist eine Volksverdummung, da der durchschnittlich erreichte Wohlstand zumeist auf der Mitarbeit der Frau basiert. Dies hilft vor allem den Unternehmen, mehr Waren und Dienstleistungen umzusetzen. Die Familien mit Kindern leiden jedoch darunter. Die Kinder werden früh in die Kindergärten gegeben oder sogar als Kleinkinder in die Kinderkrippen. Hierdurch wird die Erziehung aus der Hand gegeben, unkontrolliert. Die Kinder wachsen schon mit großen psychischen Defiziten auf (wie unter Punkt 4 beschrieben). Vor allem die Frauen sind mehrfach belastet durch Beruf, Haushalt und Kindererziehung und dadurch oft überfordert. Vielfach finden die Männer keine Arbeit und beziehen Arbeitslosengeld vom Staat, wovon das Einkommen der Frau dann teilweise abgezogen wird, weil der Staat die sozialen Aufgaben nicht mehr erfüllen kann.

Für Familien, die auf dem Land leben, gibt es gegenüber den

in der Stadt lebenden eine ganze Reihe von Vorteilen. Oft ist in den Häusern oder Wohnungen mehr Raum für die Familie zur Verfügung, so dass auch Großeltern noch mitwohnen können, Gärten und Nebengebäude, wie Stallungen, ermöglichen, einen Teil Selbstversorgung zu praktizieren und so zum Unterhalt beizutragen. Es gibt weniger Entfremdung in der Nachbarschaft und dadurch auch mehr Hilfeleistung untereinander. Das Landleben mit Tierhaltung und Gartenbau sorgt auch für vielfältige sinnvolle Beschäftigung für die Kinder. Die Energien der Kinder und Jugendlichen sind von klein auf positiv gerichtet. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, wenn sie in die Arbeiten einbezogen werden. Die Kinder folgen ihrem Nachahmungstrieb, haben Erfolgserlebnisse, gewinnen ein gesundes Selbstbewusstsein und haben auch noch genügend Freiraum für Spiel und Spaß in gesunder, natürlicher Umgebung.

Wie wir schon festgestellt haben, ist es für Erziehende oder jemanden, der führen will, hilfreich, selbst in einem relativen Gleichgewicht zu leben, sowohl psychisch, als auch physisch und auch seelisch bzw. spirituell. Wer selbst auf einer wackligen Eisscholle steht, kann niemanden aus dem Wasser ziehen, um ihn zu retten. Er wird selbst ins Wasser fallen. Deshalb ist es eine Grundvoraussetzung, daran zu arbeiten, dieses Gleichgewicht bzw. die notwendige Stabilität herbeizuführen. Dazu gehört auch, auf die Gesundheit für Körper und Seele zu achten. Auf der physischen Ebene geschieht das z.B. durch gesunde Ernährung, das Einhalten von Erholungsphasen und vor allem durch Vermeidung von ungesunden oder selbstzerstörerischen Handlungen, wie Rauchen, Alkoholkonsum oder Einnahme von Drogen. Auch ist es wichtig, sich selbst nicht zu überschätzen(Überheblichkeit) mit Aufgaben, die übernommen werden, oder durch unrealistische Zeitplanung, weil immer auch andere Menschen von diesen Fehleinschätzungen betroffen sind. Diese müssen deswegen zurückstecken, umdisponieren und leiden darunter, und Kinder verlieren das

Vertrauen zu dieser Person.

„Eure Rede sei ja oder nein!“ ist uns schon in der Bibel gesagt. Und dies verhilft uns zu klarem Handeln. Es ist schwer, einem Menschen, der seine Zeit nicht strukturieren kann oder seine Fähigkeiten und Möglichkeiten nicht realistisch einschätzt, zu vertrauen und ihm zu folgen.

Wenn die Kinder ihrem Vater nicht gehorchen, muss er sich fragen, ob er Allah gehorcht! Für den Muslim sind die fünf Gebetszeiten eine große Hilfe bei der Tageseinteilung und eine gute Möglichkeit, Bewusstheit und Disziplin bei der zeitlichen Strukturierung zu üben. Uns sind empfohlen: acht Stunden für Allah, acht Stunden Arbeit und acht Stunden Schlaf. Die Zeit, die wir bewusst der Familie widmen und ihr dienen, ist dabei auch im Dienste Allahs zu sehen. Wichtig für eine gut funktionierende Familie oder überhaupt eine Gemeinschaft sind auch Zusammenkünfte und Unternehmungen, die Freude, Fröhlichkeit, Unterhaltung oder auch Muße bieten. Und oft lassen sich diese Dinge sogar mit den zu erfüllenden Aufgaben verbinden.

Die Grundlage für jedes menschliche Zusammenleben muss jedoch die Liebe sein. Um wahrhaft lieben zu können, ist es erforderlich, Allah(Gott) zu lieben, die Propheten zu lieben, die uns die göttlichen Wahrheiten übermittelt und vorgelebt haben und dies als letzter Prophet und auf vollendete Art und Weise der Prophet Mohamemd sas..

Allah ist „ya Wadud(O, du Liebender),“ und der Prophet Mohammed sas. sagt:“Dessen Glaube ist nicht perfekt, bis er mich mehr liebt als all seinen Besitz, seine Eltern, alle Menschen und sich selbst.“ Weiterhin sollte sich die Liebe entwickeln zu den Nachfolgern der Propheten, den Auliyas, den Wahrhaften, Rechtgeleiteten, wie sie im Quran genannt werden und denen zu folgen der Quran uns immer wieder auffordert, weil diese die heutigen lebenden Vorbilder sind. Auf der Basis dieser Liebe zu den Vorbildern, ihrer Lebensweise, ihrer Lehre kann sich wirkliche Liebe entwickeln, zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern, in der ganzen Familie und

der ganzen Gemeinschaft. Diese Liebe kann Verantwortung tragen, dienen und Egoismen überwinden. Die großen Vorbilder in allen gottgegebenen Religionen haben ihre Egozentrik überwunden, sie sind Dienende. Ihre guten Eigenschaften, wie vor allem Demut und Geduld, sind hoch entwickelt, und die schlechten Eigenschaften wie Stolz, Neid, Zorn und Sturheit überwunden oder zumindest kontrolliert. Sie folgen nicht ihren niederen Trieben. Sie sind die Liebenden. Alle Liebe kommt von Allah, und ER hat alles aus Liebe erschaffen. Wenn wir es nur sehen und verstehen könnten! Und in allem ist Allahs Barmherzigkeit, in allem!

Ideale Bedingungen sind zwar erstrebenswert, aber in den allermeisten Fällen wohl nicht zu erreichen, sonst hätten wir schon paradiesische Zustände auf Erden. Doch der Mensch ist schwach, macht Fehler, lernt durch Fehler und muss immer wieder neue Absichten fassen. Er muss bereuen und verzeihen.

Deshalb können wir uns trösten mit einem Satz des großen Sheikhs und Religionsgelehrten Al Ghazzali, der sagt: Jeder Mensch muss die Umkehr machen.“Das heißt: Jeder Mensch macht Fehler, sündigt oder irrt, geht in eine falsche Richtung und muss letztendlich einsehen und bereuen. Und Allah ist barmherzig und allverzeihend, wenn wir bereuen, und dies ist ein großer Trost für uns alle, die wir diese idealen Bedingungen für uns und unsere Kinder nicht verwirklichen können.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN!

NACHWORT

Bei der Betrachtung, wie und wo wir den richtigen Weg für die Erziehung unserer Kinder finden, ist es in dieser Zeit, wie einen Weg zu finden durch ein Labyrinth von Meinungen, Trends, Ideologien Philosophien, völkischen Traditionen und der reinen Wahrheit, die es aus den religiösen Überlieferungen herauszuschälen gilt. Dies ist umso schwieriger, als es sogar unter den Vertretern der Religionen, auch der Muslime, Modernisierer, Fundamentalisten und solche, die der reinen Tradition der Propheten folgen, gibt. Alle behaupten, die Wahrheit und Weisheit für sich in Anspruch nehmen zu können. Der Prophet Mohammed sas. sagte jedoch voraus: „Es wird eine Zeit geben, da es 72 Gruppierungen im Islam gibt und nur eine davon die richtige ist.“ Und auf die Frage, woran erkannt werden kann, welche die richtige sein wird, sagte er: „Sie sind so wie wir (hier heute).“ Eine weitere wichtige Aussage zur Orientierung ist, dass der Prophet Mohamed ssa. sagte: „Wer meiner Sunnah (meinem Vorbild, meinen Gepflogenheiten) nicht folgt, der gehört nicht zu mir.“ Und die Aussage (Hadith): „Folget dem Imam, der meine Rechtleitung hat!“ So wird von dem großen Gelehrten Hasan Al Basri übermittelt, dass er sagte: „Die Anhänger der Sunnah waren in der Vergangenheit eine kleine Minderheit und sie werden in der verbleibenden Zeit eine kleine Minderheit sein. Es sind diejenigen, die weder mit dem Extremismus ins Extreme gehen, noch die Neuerungen der Neuerer mitmachen, sondern standhaft an der Sunnah festhalten, bis sie ihrem Herrn begegnen. So sollt ihr – wenn Allah will- sein!“ Uns ist durch Quran, durch die Hadithe und die Sunnah des Propheten sas., sowie durch das Beispiel der Rechtgeleiteten, die in der Nachfolge des Propheten sas. stehen, eine Richtschnur für alle Lebensbereiche gegeben. Im Quran wird uns übermittelt: „Hiermit haben wir die Religion vollendet.“ Und dies gilt für alle Zeit und für jeden Ort. Deshalb bedarf es keiner Reform des Islam, keiner Aufklärung oder Anpassung

an die moderne Zeit. Es bedarf nur der richtigen Praxis nach dem rechten Vorbild.-

Ein islamisches Zentrum in Deutschland schrieb in seiner Satzung zur Einleitung, dass es Ziel des Vereins sei, den Islam so zu vermitteln, dass er der heutigen Zeit angepasst praktiziert werden könne. Den Islam der Zeit anpassen? Dies hat das Christentum von Paulus an bis heute getan, und was ist vom Christentum übriggeblieben? Wo sind die abendländisch christlichen Werte, die von Politikern gerne angesprochen werden? Ein Teil der Muslime läuft Gefahr, in die gleiche Richtung zu marschieren und den Islam auszuhöhlen und damit den Spirit, den Segen wegzunehmen. Im Gegensatz dazu steht der sogenannte

„Fundamentalismus“, der sich aber nicht an das Fundament des Islam hält, nämlich die Religion mit Liebe und Toleranz und Spiritualität zu praktizieren.

„Es gibt keinen Zwang im Glauben“, steht im Quran.

Diejenigen, die Zwang oder gar Gewalt ausüben, haben nicht den Wahren Glauben im Sinn, sondern Macht und weltliche Interessen und sie verzerren die Aussagen des Quran und folgen nicht der Sunnah. So sind „Ehrenmorde“ und Zwangsverheiratungen niemals der Sunnah entsprechend, sondern entstehen aus falschem Stolz, falschem Ehrgefühl, aus Unbarmherzigkeit und vor allem aus der Unfähigkeit, den wahren Islam zum Glück der Menschen oder der eigenen Kinder vorzuleben. Der größte Segen im Diesseits und für das Jenseits liegt darauf, der Sunnah zu folgen und die zum Vorbild zu nehmen, die ihr folgen. Islam ist die Religion der Mitte, aber er ist nicht Laizismus, aber auch nicht Zwangsherrschaft unter dem Deckmantel, die religiösen Gesetze anzuwenden. Der Muslim, der sich den modischen Tendenzen der westlichen Gesellschaft anpasst, gibt ein Stück der Sunnah auf und damit einen Teil des Segens, der darauf liegt. Allerdings kommen viele Muslime in der nichtislamischen Gesellschaften nicht ohne Kompromisse aus. Ehe sie den Unterhalt für ihre Familie nicht mehr erwirtschaften können,

kann es z.B. notwendig sein, in der Kleidung Kompromisse zu machen, ohne dabei aber die Grenzen des Anstandes zu überschreiten. Unsere europäischen Gesellschaften fordern Toleranz von den Muslimen gegenüber Andersgläubigen und gegenüber Muslimen, die den Freiheiten der westlichen Gesellschaften zugeneigt sind. Sie merken dabei nicht, dass ihre eigene Toleranz nur in eine Richtung geht, nämlich in die Richtung, sich alle Freiheiten, die gegen die religiösen Gebote sind, herauszunehmen. Dazu gehören unbeschränkte sexuelle Freiheiten, die aber zur Entwürdigung der Frau, zu unehelichen Kindern, zu Bindungsängsten und zu Missbrauch von Kindern führen. Dazu gehören Abtreibungen, Homoehe, Sterbehilfe, Drogenkonsum. Die Menschen werden Sklaven ihrer Triebe. Dazu gehören auch Ausbeutung der Natur, unbegrenzter Konsum(Thema: Zerstörung der Natur), unbegrenzte Profitgier, die zu unmenschlicher Ungerechtigkeit führt(Thema: Wucherzinsen), sowie Elend und Hunger in den „unterentwickelten“Ländern. Gegenüber all diesen Übeln gibt es in unserer sogenannten freiheitlich demokratischen Gesellschaft keine wirksamen Gesetze. Deshalb bedarf es keiner prophetischen Gaben um zu sehen, dass diese Entwicklung zum Untergang dieser Gesellschaft führen muss, auch ohne Terrorismus, der dieser Entwicklung sicher nichts Positives entgegenzusetzen hat und mit Hass und Gewalt und Ungerechtigkeit zu nichts anderem als zu weiterer Radikalisierung führt.

Nur der Mensch, der das rechte Wissen hat oder einem solchen Wissenden folgt, findet durch dieses Labyrinth den richtigen Weg. „Suchet Wissen und wenn ihr dafür bis nach China geht!“ sagt der Prophet Mohammed sas. Und er sagt auch:“Oh, Allah, bewahre mich vor dem Wissen, das mir nichts nützt!“ Heute wird an Schulen und Universitäten so viel unnützes oder gar falsches Wissen gelehrt, unheiliges Wissen, das nur ausgerichtet ist auf materielle Vorteile und Zerstörung der Religion (siehe Darwinismus, der Gott abschaffen will.). Das Wissen aber, das der Mensch braucht, um ein Leben in

Liebe, Toleranz, Respekt, Güte, Demut zu führen und für ein wirklich menschliches Miteinander, wird nicht einmal mehr in den Kirchen genügend deutlich gemacht. Und das Übel wird auch nicht beim Namen genannt, außer in wenigen Ausnahmen. Deshalb brauchen wir göttliche Gesetze und diejenigen, die nach diesen Gesetzen führen, wie zur Zeit der Propheten.

Wenn ein Volk seinem Propheten folgte, ging es ihm gut, es war stark. Wenn es den Weg des Propheten verließ, kamen Strafen. Wir leben in einer Zeit, in der die Strafen wirksam sind, und die Muslime müssen sich besinnen auf das Vorbild des Propheten, nicht auf Fundamentalismus oder Terrorismus oder Modernismus!

Deshalb wird die Reinigung kommen und die Erlösung von all diesem Übel, das sich breit gemacht hat.

Wir müssen uns und unsere Kinder im Glauben stärken und ihnen das rechte Wissen mit auf den schwierigen Weg geben, damit sie nicht irregeleitet oder depressiv werden.

UND BEI ALLAH IST DAS GELINGEN!

Mit besten Segenswünschen für alle Eltern und Kinder,

Ahmed Isa Fuchs
Im Brand 51
52156 Monschau
Tel. 02472/7570

Empfehlenswerte Literatur zum Thema Erziehung:

Elternbrief Nr. 1
Elternbrief Nr. 2
Elternbrief Nr. 3

Brigitte Hennig

Zu bestellen bei:

Brigitte Hennig
Hebamme und
Früherziehungsberaterin
Karl-Loewe-Str. 37
40885 Ratingen-Lintfort
Tel. 02102/399532

Weniger..... ist oft mehr.
Wie wir mit kindlichem
Konsum umgehen und
Suchtgefahren vorbeugen
können

Andrea Braun
Kösel Verlag